

abschrift

Lieber witzel,

an deinem brief wurde lange gerätselt offenbar - er ist erst heute angekommen. gut, daß du geschrieben hast, ich hatte keine ahnung, woher ich deine adresse bekomme, nachdem beschlossene sache zu sein scheint, daß ich nie mehr nach stammheim und damit an unser (unersetzliches) material komme, das im bka-tresor verschwinden wird. ich hab auch was dagegen mit der hand zu schreiben, aber schreibmaschine wie eigene bücher, eine simple schere usw. gehört ab sofort zu den dingen, die die sicherheit der brd gefährden. - deine stimme gehört zu den vertrauten und so war ich zum ersten mal sowas wie froh. aber im versuch zu antworten fällt mir die grauenhafte tatsache wie ein stein auf den kopf - dass ich nicht mehr sprechen kann, nach 3 monaten schweigen und dem was gelaufen ist. in dieser schizophrenie zwischen "genug" und "mal sehen" passiert zwar ungeheuer viel. aber es geschieht mit dir - du hast keine möglichkeit dich in irgendeine beziehung zu setzen, zu relativieren, der dialog eben, aus dem du erst lebst. und man kann es nicht beschreiben.

nach nichts bin ich so gierig wie nach menschen die ich liebe, - und nach büchern, die ich brauche, aber ich bekomme sie nicht, wenigstens hier nicht und nach dem was sie planen - metallkuffige und dauerüberwachung (die schon läuft tag und nacht) - für lange zeit nicht. aber es wäre mit lieb, wenn du mir eine liste der bücher, die du nach sthm. geschickt hast, gibst für die zeit, die vielleicht mal kommt - ich bin nämlich dort nicht mehr zum lesen gekommen und evtl. kann ich sie wiederbekommen - oder gabi oder werner, die in der gleichen situation sind (d.h. alle gefangenen sind total isoliert, wie du weißt - nur hat man uns atomisiert).

müller ist ein (kluger) diplomate. "schwierig" ist mir bisher zu mir nicht eingefallen, aber es stimmt. die, die ich am meisten liebe, sind tot - sie hatten es schwer mit mir und ich mache es mir schwer, mal sehen, vielleicht kann ich das mal aufschreiben, wenn ich wieder reden kann. s. zt. wird alles dreck, kaputtes gestammel. ein bericht wie der, den du gelesen hast, war nur möglich aus dieser intensität der beziehungen, aus der macht des kollektivs - die reale gegenmacht ist, ja, und ich bin sehr verschieden von g., du wirst sie kaum in mir entdecken, aber wir wollten dasselbe - denk ich zumindest, obwohl das eine sehr differenzierte sache ist.

schreibst du auch an gabi - tu es bitte. sie ist in der irrenanstalt auf dem hohenasperg - und das bedeutet totale entmündigung. kann sein, daß ich dir manchmal einfach so schreibe, da ich mir zu dir und deinem leben was vorstellen kann. - das photo der terroristen + die briefmarken war deinem brief entnommen worden.

ich grüße dich

nina

abschrift

lieber witzel,

ich habe jetzt die genehmigung, philosophie zu studieren, (und werde zu diesem zweck auch irgendwann ne schreibmaschinebekommen), und da ich schon lange mal vorhatte, mir sartre, benjamin und lukacs näher anzusehen, bitte ich dich, mir ihre wichtigsten werke zu schicken. von benjamin fehlen mir die titel seiner hauptwerke oder auch interessantere kleinere sachen, die ich noch nicht kenne - ich vertraue dir da vollkommen. von lukacs auf jeden fall "geschichte und klassenbewußtsein" - sonst wie bei benjamin: stell was zusammen.

sartre: die wörter, kritik der dialektischen vernunft, das imaginäre, die transzendenz des ego, kolonialismus + neokolonialismus und vielleicht noch was von seinen romanen (kenne ich keine, keine ahnung, ob sie sich lohnen). camus: mensch in der revolte. battaille: hab ich die titel auch nicht, also die seiner philosoph. schriften.

und was dir sonst noch so einfällt.

dazu prospekte packen + die liste, von der ich dir schon schrieb, als total reisverarmerter mensch lecke ich mir schon alle 10 finger nach deinem paket.

die bücher müssen soweit ich informiert bin original verpackt sein, das ganz schnell.

gruß

nina

10. 11.

Lieber Witzel,

(München,) 8. 11. 77

Jetzt komme ich langsam wieder zu mir - zumindest bilde ich mir das ein. Was eine Aussage über den Zustand ist: Realität und Wahn sind nicht mehr zu unterscheiden. Ich beiße mich stundenlang in total irreale Gespinste rein und bin darin weg, d.h. in ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ einem glücklichen Zustand, der aber keinerlei Realitätsbezug hat. Was mir in irgendeinem Moment dann klar wird, ohne Bedauern oder Erstaunen. Es ist einfach so. Dann gibts die grausamen Zustände: die Dumpfheit, Schwärze, das unerträgliche, das man keine Sekunde länger aushalten will, wo man dagegen arbeitet, zu steuern versucht - es aber nichts gibt, an dem man sich orientieren, lenken kann - also ein Gegenstand Bild, Reize einfach, die man sich hier pausenlos setzen muß, um am Leben zu bleiben. Also leben, das etwas mehr ist als fressen, schlafen, scheissen, worauf die Existenz hier reduziert werden soll, und in der "öffentlichen Meinung" als durchaus ausreichend angesehen wird. Jedes Mehr ist der Luxus, in dem sich die Terroristen baden.

Aber ich habe jetzt den-sinnlichen- Begriffe davon, wie ~~die~~ Manipulation - Unterwerfung - Vernichtung des *Ih*s (?) funktioniert, also wie diese auf dem Bauch kriechenden Ungeheuer entstehen, drin sowieso, aber auch draussen/ -

Beziehungsweise in welchen Handlungen sich Widerstand ausdrückt, sich nicht dazu machen zu lassen. Ich rede hier vom unbewussten, denn bewusst heisst schon: Organisieren was aus der Rebellion entsteht.
So:

Es gibt (vom irgend ner Frau - Beauvoir?) den Satz: Verstehen heißt verzeihen. Er ist falsch - ich fand ihn mal richtig. Das war als ich zum Beispiel den, der hier-im Loch- rostige Nägel oder "highballs" (Rasierklingen) frißt nicht "verstand", d.h., ich lehnte das - überheblich - ab, also reine Wertung. Es geht aber nicht um ~~ein~~ Werten, sondern ums Begreifen was da abläuft - ohne jede Wertung. "Verzeihen" impliziert die Instanz, sich selbst als Instanz. Ein Druck (?) - von oben - , der andere das Objekt und du das urteilende Subjekt, das dem Objekt keine Beziehung zu dir genehmigt. Der Highballschlucker will kein Verzeihen - sondern er wehrt sich dagegen, als Objekt behandelt zu werden - und begibt sich in den ~~den~~ nächsten Objektstatus, das des Patienten, um den man sich ne Weile gezwungenermaßen kümmert. Diese winzige Veränderung eines 24 stündigen Foltertages ist sein, sagen wir mal, taktisches Ziel.

Der äusserste Ausdruck - höchste oder zugespitzte Form dessen, wurde mal gesagt, ist der Selbstmord, also des Widerspruchs in der Metropole: zwischen leben wollen und nicht leben können. Und darüber weiss man jetzt alles.

Was ich meine ist der Widerspruch - unaufhebbar-zwischen von unten und von oben. Der von oben sieht und ist immer in der Position des Beurteilenden - Verurteilenden. Er ist Richter. Der von unten ist der Handelnde, der Aggressor oder der mit dem Schlamm in der Tasche (wenn Du das Märchen kennst) - der sich jeder Instanz verweigert außer seiner eigenen Moralität und dem gegenüber jeder Versuch, ihn sich zum Objekt des Urteils oder Verzeihens zu machen, ein Akt der Vernichtung und Unterdrückung ist. Das ist eine Lehre, die die von unten denen von oben erteilen wenn sie aufeinander stoßen, also hier z.b., "unten" und "oben" ist nicht identisch mit der Klasse in die Du geboren wirst - sondern Bewußtsein, die Lebensweise, die in der Guerilla ihre politische Organisation hat und damit vom Subjektiven zur Einheit vom Subjektiven und Objektiven kommt.

werla und seiner Verteidigerin nur Auszüge einer Aussage eines einzigen Informanten vorgelegt. Und darin stand – daß der Informant NICHT wisse, ob Rechtsanwalt Newerla Sprengstoff transportiert habe.

Der Informant hätte auch erklärt, er sei nicht unter Druck gesetzt worden, er habe auch keine Versprechungen erhalten, er habe lediglich die Zusicherung zu einem fairen Prozeß erhalten. Es wäre interessant ihn zu fragen, ob er fürchtet, daß er im Rechtsstaat Deutschland ohne solche Zusicherungen Gründe hätte, einen anders als fairen Prozeß zu befürchten. Es scheint heute noch unsicher, ob die Stammheimer Waffen in der – nach Generalbundesanwalt Rebmann – beschriebenen Weise ins Gefängnis kamen. Auch ist die Frage, wie Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe ums Leben kamen, vielleicht nicht ganz so geklärt wie Justizminister Palm glaubt. Während des ganzen Prozesses piepste kein Detektor, wenn – angeblich – die Anwälte die Waffen, Munition usw. hereinschmuggelten; es gibt anscheinend keine Fingerabdrücke oder sonst gängige kriminalistische Beweise,

drücke oder sonst gängige kriminalistische Beweise, die die Rebmann'sche These untermauern. Man ist deswegen in erster Linie auf die Glaubwürdigkeit der mehreren, (oder wenigen, einzelnen, oder ?) Informanten angewiesen. Deswegen wird die Frage, ob ein Gefangener irgendwelche Gründe hat unrichtige Aussagen zu machen, um Familienmitglieder, evtl Kinder, vor irgendwelchen Schwierigkeiten zu beschützen, noch sehr sorgfältig untersucht werden müssen.

copyright Max Watts/ID

PS. Frage: Was ist der Unterschied zwischen "Sender Gleiwitz" und Sarajevo?
(Antwort: nächster ID)

PPS.: vgl. Presseerklärung zu Grischa ... in diesem ID

ITALIENISCHE ABGEORDNETEN-DELEGATION IN DER BRD

MÜNCHEN
17. Januar Eine Delegation italienischer Abgeordneter ist in dieser Woche in die BRD gekommen, um nach dem Rechten zu sehen. An die

Organisatoren ihrer Reise haben sie folgendes Telegramm geschickt, das von den diesem Staat so eng verbundenen Medien unterschlagen wurde:

"Ankündigung wichtiger Mitteilung (des) italienischen Ministerpräsidenten kommenden Montag im Parlament bzw. unserer Anwesenheit bei öffentlicher Anhörung durch parlamentarischen Untersuchungs-Ausschuß in Stammheim am gleichen Tage. Wir haben diese Initiative aufgrund entsprechender Erwartungen und Besorgnisse italienischer öffentlicher Meinung ergriffen. Erwarten Ergebnisse dieser Anhörung. Vertrauen in vorurteilslose Erörterung parlamentarischen Ausschusses. Ersuchen um Kenntnisnahme unseres Interesses und mögliche spätere Begegnung mit deutschen Behörden."

Adele Faccio (Radikale Partei)
Luciana Castellina (Democracia Proletaria)
Maria Magnani-Noia (Sozialist. Partei)
Giancarla Codrignani (Gruppe Unabh. kathol. Linke in der PCI)
Susanna Agnelli (Republik. Partei/Schwester vom Fiat-Boss)
Carlo Francanzani (Christdemokrat. Partei – !!! –)
Senator Melis (Unabh. Sardische Partei)
Raniero La Valle (Unabhäng. Linke)

ERKLÄRUNG VON RECHTSANWALT ARND MÜLLER

FRANKFURT
16. Januar

Rechtsanwalt Wolfgang Reder, Frankfurt, gibt nachfolgende Erklärung seiner Mandanten, Rechtsanwalt Arnd

Müller, an die Öffentlichkeit:

"Die Bekanntmachung der Bundesanwaltschaft vom 12.1.78 ich hätte drei in der Justizvollzugsanstalt Stammheim angeblich gefundene Pistolen der Gefangenen Gudrun Ensslin, Andreas Baader und Jan-Carl Raspe übergeben, entspricht dem seit 1972 gegen die Verteidiger der Gefangenen aus der RAF lancierten Klischee. Die Meldung ist rein propagandistisches Manöver.

Die Veröffentlichung zu dem jetzigen Zeitpunkt macht deutlich, worauf es der Bundesanwaltschaft in Wirklichkeit ankommt:

auf die propagandistische Beeinflussung

- der für den 16.1. zu erwartenden Erklärung von Irmgard Möller vor dem Untersuchungsausschuß des Baden-Württembergischen Landtags,
- der ursprünglich vor dem Abschluß am 20.1. stehenden Beratungen in Bonn über die geplanten "Anti-Terror-Gesetze",
- der kommenden Prozesse gegen Rechtsanwalt Groenewald (am 18.1.) und Rechtsanwalt Dr. Croissant.

Was auch immer an kriminalistischen Konstruktionen erstellt wird, ich kann schon jetzt ruhigen Gewissens erklären, daß ich bisher in meinem Leben noch nie eine Pistole bzw. Sprengstoff in der Hand gehabt hatte. Daher sind auch die Äußerungen von angeblichen Informanten Lügen."

gez. Rechtsanwalt Arnd Müller

Zu den Vorwürfen erkläre ich als Verteidiger:

1. Die Bundesanwaltschaft hat es offenbar bis heute nicht für nötig gehalten, die Verteidiger über die Vorwürfe zu informieren.
2. Die Verteidigung wendet sich gegen die Vorverurteilung von Rechtsanwalt Arnd Müller durch die Bundesanwaltschaft und deren höchsten Ermittlungsbeamten.
3. "Kronzeugen" oder "Informanten" sind kein gesetzliches Beweismittel. Die Erfahrungen, die bisher mit Beschuldigten als Belastungszeugen gemacht wurden, etwa mit Karl - Heinz Ruhland und Gerhard Müller, waren negativ.

Wolfgang Reder, Rechtsanwalt

„DASS ICH NICHT MEHR SPRECHEN KANN“

BRIEF VON INGRID SCHUBERT

MÜNCHEN/
FRANKFURT
15. Januar

Zwei Tage beziehungsweise eine Woche vor ihrem Tod hat Ingrid Schubert Briefe geschrieben, die uns jetzt vorliegen. Unterm 4. und 10. November 77 schrieb sie an einen Buchhändler:

„Nach nichts bin ich so gierig wie nach Menschen, die ich liebe - und nach Büchern, die ich brauche...“. Am 12. November wurde sie in ihrer Zelle der JVA Stadelheim tot aufgefunden.

„Lieber M.,

an deinem Brief wurde lange gerätselt offenbar - er ist erst heute angekommen. Gut, daß du geschrieben hast, ich hatte keine Ahnung, woher ich deine Adresse bekomme, nachdem

beschlossene Sache zu sein scheint, daß ich nie mehr nach Stammheim und damit an unser (unersättliches) Material komme, das im BKA-Tresor verschwinden wird. Ich hab auch was dagegen, mit der Hand zu schreiben, aber Schreibmaschine wie eigene Bücher, eine simple Schere usw. gehört ab sofort zu den Dingen, die die Sicherheit der BRD gefährden. - Deine Stimme gehört zu den Vertrauten und so war ich zum erstenmal sowas wie froh. Aber im Versuch zu antworten fällt mir die grauenhafte Tatsache wie ein Stein auf den Kopf - daß ich nicht mehr sprechen kann, nach 3 Monaten Schweigen und dem was gelautet ist. In dieser Schizophrenie zwischen „Genug“ und „mal sehn“ passiert zwar ungeheuer viel, aber es geschieht mit dir - du hast keine Möglichkeit, dich in irgendeine Beziehung zu setzen, zu relativieren, der Dialog eben, aus dem du erst lebst. Und man kann es nicht beschreiben.

Nach nichts bin ich so gierig wie nach Menschen, die ich liebe - und nach Büchern, die ich brauche, aber ich bekomme sie nicht, wenigstens hier nicht und nach dem was sie planen - Metallkäfige und Dauerüberwachung (die schon läuft Tag und Nacht) - für lange Zeit nicht. Aber es wäre mir lieb, wenn du mir eine Liste der Bücher, die du nach Stammheim geschickt hast, gibst für die Zeit, die vielleicht mal kommt - ich bin nämlich dort nicht mehr zum Lesen gekommen, und evtl. kann ich sie wiederbekommen - oder Gabi oder Werner, die in der gleichen Situation sind (d.h. alle Gefangenen sind total isoliert, wie du weißt - nur hat man uns atomisiert).

Müller ist ein (kluger) Diplomat. „Schwierig“ ist mir bisher zu mir nicht eingefallen, aber es stimmt. Die, die ich am meisten liebe, sind tot - sie hatten es schwer mit mir, und ich mache es mir schwer. Mal sehn, vielleicht kann ich das mal aufschreiben, wenn ich wieder reden kann. Z.Zt. wird alles Dreck, kaputt Gestammel. Ein Bericht wie der, den du gelesen hast, war nur möglich aus dieser Intensität der Beziehungen, aus der Macht des Kollektivs - die reale Gegenmacht ist. Ja, und ich bin sehr verschieden von G., du wirst sie kaum in mir entdecken, aber wir wollten dasselbe - denk ich zumindest. Obwohl das eine sehr differenzierte Sache ist.

Schreibst du auch an Gabi - tu es bitte. Sie ist in der Irrenanstalt auf dem Hohenasperg - und das bedeutet totale Entmündigung. Kann sein, daß ich dir manchmal einfach so schreibe, da ich mir zu dir und deinem Leben was vorstellen kann. - Das Photo der Terroristen + die Briefmarken war deinem Brief entnommen worden.

Ich grüße dich
Nina"

„Lieber M.,

ich habe jetzt die Genehmigung, Philosophie zu studieren. (Und werde zu diesem Zweck auch irgendwann ne Schreibmaschine bekommen), und da ich schon lange mal vorhatte, mir Sartre, Benjamin und Lukacs näher anzusehen, bitte ich dich, mir ihre wichtigsten Werke zu schicken. Von Benjamin fehlen mir die Titel seiner Hauptwerke oder auch interessantere kleinere Sachen, die ich noch nicht kenne - ich vertraue dir da vollkommen, Von Lukacs auf jeden Fall „Geschichte und Klassenbewußtsein“ - und sonst wie bei Benjamin: Stell was zusammen. Sartre: Die Wörter, Kritik der dialektischen Vernunft, das Imaginäre, die Transzendenz des Ego, Kolonialismus + Neokolonialismus und vielleicht noch was von seinen Romanen (kenne ich keine, keine Ahnung, ob sie sich lohnen). Camus: Mensch in der Revolte. Bataille: hab ich die Titel auch nicht, also die seiner philosoph. Schriften.

Und was dir sonst noch so einfällt.

Dazu Prospekte packen + die Liste, von der ich dir schon schrieb. Als total reizverarmter Mensch lecke ich mir schon alle 10 Finger nach deinem Paket.

Die Bücher müssen soweit ich informiert bin original verpackt sein. Das ganz schnell. Gruß Nina"

ERKLÄRUNG ANGEHÖRIGE POLITISCHER GEFANGENER SUCHEN HILFE IM AUSLAND

STUTTGART
8. Januar

Die Bundesanwaltschaft, durch internationale Kritik aufgestört, gibt bekannt, politische Gefangene in der BRD in den "Normalvollzug" integrieren zu wollen.

Die Wirklichkeit sieht anders aus, wie der folgenden Erklärung von Angehörigen politischer Gefangener zu entnehmen ist, die während eines Treffens in Stuttgart am 7. Januar verfaßt und in Italien (Tageszeitung "il manifesto...") und Schweden veröffentlicht wurde:

"Wir, Angehörige der politischen Gefangenen, wenden uns an die italienische Öffentlichkeit mit der Bitte, um Unterstützung unserer Bemühungen, eine Änderung und Verbesserung der Haftbedingungen dieser Gefangenen zu erreichen.

In großer Sorge um Leben und Gesundheit unserer inhaftierten Angehörigen sehen wir uns zu einem solchen Schritt veranlaßt, weil unsere eigenen Initiativen und der jahrelange Kampf der Gefangenen um bessere Haft- und damit Lebensbedingungen bisher verschwiegen, verfälscht und denunziert wurden.

Um die wachsende internationale Kritik zu entschärfen, hat die Bundesanwaltschaft durch die Medien verbreiten lassen, man wolle nun die politischen Gefangenen in den Normalvollzug integrieren. (Für diese Forderung kämpften die Gefangenen in drei Hungerstreiks. Holger Meins starb dabei durch unterdosierte Zwangsernährung).

Statt der angekündigten Integration werden jedoch in Wirklichkeit zu der schon vorhandenen Isolation Methoden der Stressmanipulation angewendet:

- ständige Beobachtung bei Tag und Nacht
- ständige Beleuchtung der Zellen und wochenlangem Schlafentzug durch nächtliche Kontrollen
- menschenunwürdige Körperkontrollen bei völliger Entkleidung mehrmals täglich
- zynische Morddrohungen und Provokationen seitens der Vollzugsbeamten (z.B. Werner Hoppe wurde eine Schlinge vor die geöffnete Zellenklappe gehängt; in der Tasche seiner Anstaltshose fand er eine scharfe Messerklinge, usw.)
- häufige Zellendurchsuchung (auch nachts)
- willkürliches Vorenthalten persönlicher Habe
- Einführung der Trennscheibe bei Verteidigergesprächen
- Ausschluß von Verteidigern, teilweise Überwachung von Verteidigergesprächen
- drastische Einschränkung von Besuchen; Drohung, die Besucher zu kriminalisieren, falls Gespräche über die Situation der Gefangenen oder das politische Geschehen draußen geführt werden. Sogar die Besucher sollen mit in das Vernichtungsprogramm einbezogen werden
- Zurückhalten und zensieren von Zeitungen und Briefen.
- Wiedereinführung der totalen Isolation oder Reduzierung bzw. völlige Streichung des Umschlusses

Alle diese Maßnahmen, die unter dem Vorwand der "Selbstmordvorbeugung" angewandt werden, müssen zu schweren psychischen und physischen Schäden führen.

Herr Klaus vom BKA hat vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß des Landes Baden-Württemberg formuliert, daß das BKA mit weiteren Selbstmorden rechnet. Soll sich die Öffentlichkeit daran gewöhnen, daß immer wieder tote Gefangene herausgetragen werden?

Nach dem Tod von Katharina Hammerschmidt, Holger Meins, Siegfried Hausner, Ulrike Meinhof, Gudrun Ensslin, Jan Carl Raspe, Andreas Baader und Ingrid Schubert in den Gefängnissen der BRD sind wir uns darüber im Klaren, daß die politischen

richs, Werner Sauber habe als erster geschossen, zurückzuweisen und öffentlich zu widerlegen. Wir meinen, wir sollten an diesem Punkt weiterarbeiten.

Dem Unterstützungsbüro liegt ein Brief von Prof. Peter von Oertzen vor, in dem sich dieser bereit erklärt, ggf. an einer öffentlichen Untersuchung dieses Falles mitzuwirken.

Im übrigen hat die neue Entwicklung natürlich auch Konsequenzen für die weiteren Veröffentlichungen des Unterstützungsbüros. Die bereits mehrfach angekündigte Dokumentation wird nun in erweiterter Fassung erscheinen. Wir werden uns in den nächsten Wochen nochmals und ausführlicher melden. Freut Euch recht schön, auch wenn es manchmal nicht zum Freuen ist. Bleibt in jedem Falle widerpenstig und phantasievoll.

Mit freundlichen Grüßen, Euer Unterstützungsbüro"

Unterstützungsbüro für Roland Otto und Karl-Heinz Roth, Glasstr. 80, 5 Köln 30, Tel. 0221/ 52 05 79

Aus dem Nachlass von Ingrid Schubert:

AUFZEICHNUNGEN ZUR KONTAKTSPERRE UND EIN WEITERER BRIEF

MÜNCHEN
2. Februar
Im ID 213 haben wir zwei Briefe von Ingrid Schubert veröffentlicht, die sie vor ihrem Tod dem Buchhändler Max Dieter Witzel geschrieben hatte. Wir hatten die Briefe nicht direkt von Max Dieter Witzel und wohl deshalb seinen Namen in der Anrede auf den Anfangsbuchstaben seines Vornamens gekürzt. Er hat uns daraufhin geschrieben und noch die Abschrift eines nicht vollendeten Briefes an ihn und Aufzeichnungen während der Kontaktsperre, beides von Ingrid Schubert, zur Veröffentlichung mitgeschickt:

Lieber Frieder Kern,

Ich hab nichts gegen die Veröffentlichung der beiden Briefe von Ingrid (Nina) Schubert - nur weshalb erfinden Sie in der Anrede ein Pseudonym, das es nicht gibt, statt so wie er da steht meinen Namen zu nennen.

Ich bin über diese wie immer gemeinte Zensur nicht sehr glücklich, weil sie erstens eine verschwörerhafte Heimlichkeituerei vortäuscht, die nicht mein Stil ist und zweitens ein Gegensatz zur Tatsache ist, daß ich im Interesse noch Lebender einer Reihe politisch Verantwortlicher diese Briefe geschickt habe, damit sie als Primärinformation einmal sehen, wie die sog. 'Terroristin' vor ihrem Tod schreibt.

Kann mir im Sinne der Menschen, denen ich zu helfen versuche, keine Zweideutigkeiten leisten. Deshalb meine Bitte, diesen Brief als eine Art Berichtigung abzudrucken, dabei auch auf zwei sinnentstellende Drückfehler hinzuweisen: unersetzlich(es) Material, nicht unersättlich, und Bild der 'Terroristin' (meine zweijährige Tochter), nicht Bild der Terroristen.

Als Anlage noch die Abschrift eines nicht vollendeten Briefes vom 8.11., der im Nachlass gefunden wurde und die ich nach dem Original korrigiert habe, sowie Aufzeichnungen über Geschehnisse während und nach der Kontaktsperre.

Falls es Sie freut: ich lese aus naheliegenden Gründen keine Zeitungen - Sie sind die Ausnahme, die die Regel bestätigt.

Herzlich

AUFZEICHNUNGEN VON FRAU INGRID SCHUBERT WÄHREND DER KONTAKTSPERRE

Schmidts Gerede, es passiere nichts Ungesetzliches, hat insofern was Wahres, als sie inzwischen jedes Gesetz haben, es in kürzester Zeit produzieren, das Geiselstatus und jede Form von Folter legalisiert. Das Kontaktsperregesetz ist Verrechtlichung des Geiselstatus - Vollstreckung staatlicher Totalmacht an wehrlosen Gefangenen - Staatsgeiseln. Basis jeder Form von Stressmanipulation (nach AI-Definition: Folter).

Was Isolation ist und subjektiv bedeutet, haben wir in jeder Form und jeder Auswirkung beschrieben - es gibt die Grenze, daß der, der sie nicht erlebt, nicht begreift, was da abläuft. Kontaktsperre ist die zigfache Potenz: absolutes Vakuum in äußerstem Dauerstress - in der Aktion, in der es um das Leben geht. Jede Minute Drehzahl hundert - 6 Wochen lang.

Das absolute Vakuum schafft absolute Reizbarkeit - jeder Reiz wirkt zigfach, unkontrollierbar, irrational. Jedes Telefonklängen, jeder Hubschrauber löst Hyperreaktionen aus. Halluzinationen: höre große Mengen Bullenautos vorfahren, Türeklappern, Waffengeklirr usw., fang an zu packen, bin sicher jetzt geht's los. Also für jeden Reiz offen. Beispiele für Stressmanipulation in dieser Situation:

1) während der ganzen Zeit wird von den Grünen kein Wort zu mir oder vor der Tür oder auch nur in der Nähe davon gesprochen, es ist, als ob die Aktion nicht lief. Sonntagabend, fünf Tage nach der Entführung, als ich nach allen Überlegungen mit einer Entscheidung rechnen mußte, inszenieren zwei Schließer vor meiner Tür folgendes Stückchen: der erste ruft laut und betont vor meiner Tür dem zweiten zu: 'Du, der Schleyer ist frei, Gott sei Dank'. Der zweite ruft zurück: 'Ja, wann ist denn das durchgekommen, daß der Schleyer frei ist?' Keine Antwort mehr, Flüstern, dann ab.

Schleyer frei sollte nur suggerieren, das Kommando ist eingekreist, tot, oder was immer, auf jeden Fall, Aktion doppelt gescheitert.

2) Die selben Grünen - Nachtdienst -, lassen jeden Abend das Radio laut laufen bei offener Tür. Zur Nachrichtenzeit große Versammlung von allen Stationen - die Tür wird betont zugemacht - ich höre Nachrichten Laufen, kann aber nichts verstehen. Stimmengewirr nach Nachrichtenschluß, Tür auf, einer sagt: 'So, jetzt aber Ruhe, kein Wort mehr', und alle ziehen wieder ab. Das jeden Abend.

3) Steierer - der Anstaltsleiter - sagt offen 'Geiselstatus', kein Gespräch mit ihm, das nicht mit 'Mordbande' anfängt und 'Herr Schleyer hat nicht ...', 'Sie haben überhaupt nichts zu wollen ...', von Rechts wegen dürften sie überhaupt nicht ...' usw. Nach Ende der Entführung und mit Einsatz der Rache verlegt er mich ohne jeden Sicherheits- oder sonstigen Grund in ein eiskaltes, gekacheltes Loch mit Blendscheibe, in einen Toten Trakt, in dem nur ich bin. Als ich dort krank werde, muß er mich zurückverlegen, womit bewiesen ist, daß es eine Schikane war.

4) Dienstag - 1 Woche nach der Entführung - kommt ein BKA-SG-Beamter mit dem Fragebogen. Seine wörtliche Formulierung ist, daß Herr Schleyer ausgetauscht werden soll und wird, also eine definitive Aussage, was auch seinem übrigen Verhalten entspricht. Er vermittelte den Eindruck, daß der Austausch sicher ist - und das, nachdem die definitive Entscheidung bereits am 2. Tag gelaufen war, daß nicht ausgetauscht wird. Ich gehe von ihm weg mit dem Glauben, daß es sich nur um ein paar Tage handeln kann. - Aber weitere 5 Wochen nichts, absolut nichts.

5) Bis zum 15.10. abends 20 Uhr, als derselbe SG-Typ wiederkommt, mir die Tatsache der Flugzeugentführung mitteilt und Fragen nach Somalia. Also entscheidende Phase - die Spannung wird unertraglich, zum Zerreißen - und keine Information.

6) Dienstagmorgen plötzlich werde ich ins Arztzimmer gerufen. Dort Versammlung von Ärztinnen, Pflägern und dem stellvertretenden Anstaltsleiter. Ich solle körperlich durchsucht werden, ebenso die Zelle - es kann mir aber kein Grund genannt werden. Ich verweigere die körperliche Durchsuchung, nachdem klar wird, daß sie mich gynäkologisch untersuchen wollen. Daraufhin überfallen mich vier Pfleger, drei Ärztinnen, zwei Beamtinnen, ziehen mich mit Gewalt aus, zwei Pfleger halten die Beine auseinander und eine Ärztin untersucht. Ich brülle und wehre mich wie verrückt (und bekomme dafür Einkaufssperre später). In die Zelle zurück: alles ausgeräumt, Matratze, Decken, jeder Fetzen bis zum Scheuerlappen und Taschentücher. Kurze Zeit darauf flüstert ein Gefangener durch die Tür: a., g., jn. und Gabi haben sich erhängt.

Ich krieg sowas wie einen Schock: der brutale, entwürdigende, demütigende Überfall erklärt sich plötzlich und zugleich ist klar, daß alles aus ist. Ich weiß nicht wie und was. Bekomme einen stundenlangen Heulkampf, sehe und höre nichts mehr,

total im Arsch. Unbeschreiblich. — Nachmittags erst wieder einigermaßen klar.

7) Um 17 Uhr werde ich wieder gerufen: 2 LKA-Beamte. Ob ich informiert sei über die Vorgänge der letzten Tage. Ich: 'Nein'. Soll erzählen. Einer berichtet (Hausmann) Mogadischu — dann, daß Baader, Ensslin, Raspe heute morgen Selbstmord begangen haben und Möller einen Selbstmordversuch. — Beide beobachten mich genau — und kalkulieren natürlich mit einer Schockwirkung und Zusammenbruch. Ich reagiere nicht, sondern stelle die Forderung, sofort nach Stammheim zu Verena Becker gebracht zu werden und daß sofort die Dauerüberwachung aufhört.

Hausmann darauf: 'Ja, Sie fordern hier einfach. Was glauben Sie denn, was los ist. Die Drei, die heute morgen Selbstmord gemacht haben, haben sich sicher auch was überlegt. Bedenken Sie das mal. Es ist 5 vor 12. Machen Sie sich das klar!' Also erst schocken, dann Angst einjagen, dann väterlich gesprächhaft: 'Überlegen Sie doch mal, was jetzt auf Sie zukommt, wollen Sie sich das nicht etwas erleichtern? Wenn Sie fordern wollen, müssen Sie auch schon etwas Entgegenkommen zeigen. Schließlich fehlt immer noch der Herr Schleyer. Also wenn Sie da was wissen ... !'

Ich steh auf und will gehen, fängt der andere nochmal an, Maurer: 'Stammheim sei ja die reinste Basis gewesen und es ist jammervoll, so reden wir doch vernünftig, daß wir auf der anderen Seite sind.' Und ob ich gewußt hätte und wie ich mir das erkläre, daß Baader und Raspe eine Waffe in der Zelle hatten ... Ich gehe jetzt endgültig.

Also ein Verhörversuch in einer Schrecksituation bzw. mit der Absicht, einen Schock hervorzurufen und ihn auszunutzen, um Informationen zu erzwingen.

8) Am nächsten Tag Schlag auf Schlag: Verlegung in den Schlächterbunker, Einkaufssperre, Ankündigung, daß Totalisolation auf Dauer ist.

ABSCHRIFT EINES UNVOLLENDETEN BRIEFES

"Lieber Witzel,

Jetzt komme ich langsam wieder zu mir — zumindest bilde ich mir das ein. Was eine Aussage über den Zustand ist: Realität und Wahn sind nicht mehr zu unterscheiden. Ich beiße mich stundenlang in total irrealen Gespinste rein und bin darin weg, d.h., in einem glücklichen Zustand, der aber keinerlei Realitätsbezug hat. Was mit in irgendeinem Moment dann klar wird, ohne Bedauern oder Erstaunen. Es ist einfach so. Dann gibts die grausamen Zustände: die Dumpfheit, Schwärze, das Unerträgliche, das man keine Sekunde länger aushalten will, wo man dagegen arbeitet, zu steuern versucht — es aber nichts gibt an dem man sich orientieren, lenken kann — also ein Gegenstand, Bild, Reize einfach, die man sich hier pausenlos setzen muß, um am Leben zu bleiben. Also leben, das etwas mehr als fressen, schlafen, scheissen, worauf die Existenz hier reduziert werden soll, und in der Öffentlichkeit als durchaus ausreichend angesehen wird. Jedes Mehr ist der Luxus in dem die Terroristen baden.

Aber ich habe jetzt den - sinnlichen - Begriff davon, wie Manipulation - Unterwerfung - Vernichtung des Ichs funktioniert, also wie diese auf dem Bauch kriechenden Ungeheuer entstehen, drin sowieso, aber auch draussen - bzw. in welchen Handlungen sich Widerstand ausdrückt, sich nicht dazu machen zu lassen. Ich rede nur vom unbewußten, denn bewußt heißt schon: Organisieren, was aus der Rebellion entsteht. So: Es gibt (von irgend ner Frau - Beauvoir?) den Satz: Verstehen heißt verzeihen. Er ist falsch - ich fand ihn mal richtig. Das war, als ich zum Beispiel den, der hier - im Loch - rostige Nägel oder "highballs" (Rasierklängen) frißt, nicht "verstand" d.h., ich lehnte da - überheblich - ab, also reine Wertung. Es geht aber nicht um werten, sondern ums Begreifen was da abläuft - ohne jede Wertung. „Verzeihen“ impliziert die Instanz.

Dazu Druck - von oben -, der andere das Objekt und du das urteilende Subjekt, das dem Objekt keine Beziehung zu dir genehmigt. Der Highballschlucker will kein Verzeihen - sondern er wehrt sich dagegen, als Objekt behandelt zu werden - und beugt sich in den nächsten Objektstatus, dem des Patienten, um den man sich ne Weile gezwungenermaßen kümmert. Diese winzige Veränderung eines 24stündigen Foltertages ist sein, sagen wir mal, taktisches Ziel. Wo in diesem Vorgang hat "Verzeihen" Platz oder einen Sinn. Daß es keine Lösung ist, versteht sich, auch darum geht es hier nicht.

Der äußerste Ausdruck - höchste oder zugespitzte Form dessen, wurde mal gesagt, ist der Selbstmord, also des Widerspruchs in der Metropole: zwischen leben wollen und nicht leben können. Und darüber weiß man jetzt alles.

Was ich meine, ist der Widerspruch - unaufhebbare - zwischen von unten und von oben. Der von oben sieht und ist immer in der Position des Beurteilenden - Verurteilenden. Er ist Richter. Der von unten ist der Handelnde, der Aggressor oder der mit dem Schlamm in der Tasche (wenn Du das Märchen kennst) - der sich jeder Instanz verweigert außer seiner eigenen Moralität und dem gegenüber jeder Versuch, ihn sich zum Objekt des Urteils oder Verzeihens zu machen, ein Akt der Vernichtung und Unterdrückung ist. Das ist eine Lehre, die die von unten denen von oben erteilen, wenn sie aufeinander stoßen, also hier z.B. „Unten“ und „oben“ ist nicht identisch mit der Klasse in die du geboren wirst - sondern Bewußtsein, die Lebensweise, die in der Guerilla ihre politische Organisation hat und damit vom Subjektiven zur Einheit des Subjektiven und Objektiven kommt.

ROOS/SCHULZ — EIN GANZ NORMALER MORDPROZESS

FRANKFURT
1. Feb. 78

Ein weiterer Bericht aus dem Gerichtssaal in der Preungesheimer Festung.

"4. und 5. Verhandlungstag, 27. Januar und 1. Februar"

Der Befangenheitsantrag, den Johannes gegen das Gericht gestellt hatte, wird abgelehnt. Richter Spahn verliert in der Begründung, er sei ein Musterbeispiel an Unvoreingenommenheit und Fairneß.

Es folgen die Erklärungen zur Sache: Detlef sagt nichts, weil er vermutet, daß die im Zuschauerraum sitzenden BKA-Beamten seine Einlassung mißbrauchen könnten. Was Johannes sagt, ist im Anschluß an diesen Bericht nachzulesen. Die Anträge der Rechtsanwälte drehen sich darum, daß sogenannte Spurenakten fehlen (Spurenakten sind Ermittlungsakten der Polizei). Der Oberstaatsanwalt beteuert, er habe die vermißten Akten auch nicht.

Ein Antrag auf Prozeßunterbrechung bis zur Beischaffung der fehlenden Akten wird abgelehnt. Vorsitzender Richter Spahn sagt: 'Die Spurenakten waren nicht bei den Gerichtsakten, und was nicht bei den Gerichtsakten ist, ist keine Gerichtsakte.' Richter Spahn blickt nicht mehr durch, als der Antrag auf Beischaffung der Akten erneut präzisiert wird. Er überhört das einfach, verwuselt sich in seinen Leitzordnern und kommt auf den rettenden Gedanken: 'Mittagspause!' verkündet er.

Danach wird der Antrag erneut abgelehnt. Es geht weiter im Text. Als Zeuge ist Polizeiwachtmeister Korol geladen. Der schildert den Tathergang aus seiner Sicht etwa so:

Er sei während der Spätschicht mit seinem Kollegen in den Sprendlinger Wald gefahren, weil dort ein Exhibitionist gesichtet worden sei. Nach längerem Suchen habe man einen Mann entdeckt, der in etwas auf die Beschreibung des Exhibi-